

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 21. Neuenbürg, Samstag den 17. Februar

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 fr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.

Dieserjenige Impfbuchführer, welche die Impfbücher dem Schultheißenamt zur Vorlage an das Oberamt noch nicht übergeben haben, sind zu sofortiger Uebergabe anzuhalten. Spätestens bis zum 22. dieß müssen sämtliche noch rückständige Impfbücher bei Oberamt eingekommen sein.

Am 15. Febr. 1872.

K. Oberamt.

Trendt A. B., g. St. B.

Revier Herrenalb.

Wiederholter

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Begen unterlassener Bezahlung kommt folgendes Material, das am 13. Januar d. J. verkauft wurde, am

Mittwoch den 21. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalb wiederholt zur Versteigerung:

Vordere Schörfighalde, Loos Nr. 3 u. 10
48 Stück Lang- und Klotzholz und 44
Stämme dto. Ausschuß;

Hintere Schörfighalde, Loos Nr. 22

34 Stück Lang- und Klotzholz;

dieselbst Loos Nr. 93 und 94

17 Klafter tannenes Abfallholz;

Röhrach, Loos Nr. 67, 68 und 70

30 Stück Lang- und Klotzholz, 13 Stück

dto. Ausschuß;

Hintere Artloh, Loos Nro. 73, 78, 79,

81, 84

1 1/4 Klafter buch. Scheiter, 58 Klafter

tann. Abfallholz.

Neuenbürg, 14. Febr. 1872.

K. Forstamt.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf

Samstag den 24. Februar

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Calmbach aus dem
Mausthurm, Tiefengrund, Stephanswasen,
Forstmeistersgefall, Untere Cyachhalde:

38 Eichen, 17 Buchen, 6091 Stück tann.

Lang- und Klotzholz, 600 Stück Gerüst-

stangen, 2 1/4 Kl. eich. Abholz, 2 Kl.

buchene Scheiter, 4 dto. Abholz, 33 Kl.

tann. Scheiter, 346 Kl. dto. Abholz,

351 Kl. dto. Reispfingel.

Calw.

Marktkoncessions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Calw hat durch Dekret der K. Kreis-Regierung vom 21. August 1865 auf die Dauer von fünf Jahren die Ermächtigung zu Abhaltung zweier weiterer Viehmärkte, und zwar je am Mittwoch der letzten Woche des Monats März und des Monats Oktober erhalten. Nachdem jene 5 Jahre abgelaufen sind, bittet sie nunmehr um definitive Concessionirung jener Viehmärkte. Dieß wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einsprachen dagegen binnen 15 Tagen bei dem hiesigen Oberamt anzubringen.

Den 10. Febr. 1872.

K. Oberamt.

Thym.

Neuenbürg.

Verakkordirung von Kleingeschlag.

Zum hiesigen Gerichtsgefängniß sind ca. 15 Mth. Kleingeschlag erforderlich.

Lusttragende wollen sich zu der am

Dienstag den 20. Februar

Morgens 9 Uhr

stattfindenden öffentlichen Abstreichsverhandlung auf der Cameralamtskanzlei einfinden, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

K. Bezirksbauamt.

Serber.

Revier Schwann.

Nadelreis und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. M.

Morgens 10 Uhr

von Horntann-Ebene etc. 39 Hausen, zum Theil gemischtes Reis angeschlagen zu 55 Fuder

2 Buchen, 7 Birken, 17 Nadelholz-

Stangen 12 bis 25 zm. u. D.

Zusammenkunft bei Scheerers Kohlplatte.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Febr. 1872

werden aus dem diesseitigen Gemeindevald 38 rothföhrchene Stämme, welche sich zu Säg- und Bauholz eignen, zum Verkauf gebracht.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei der hiesigen Ziegelhütte, da das Holz ganz in der Nähe liegt.

Den 15. Febr. 1872.

Schultheiß Glauner.

Herrenalb.

Am Montag den 19. Februar

Vormittags 10 Uhr

werden im hiesigen Schulhaus

28 ältere, ganz gut erhaltene Subsellien im Aufstreich verkauft.

Schultheiß A. B. Kübler.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Fabrik-Versteigerung.

Frau Adelheid von Neubronn läßt durch unterzeichneten Waisenrichter, Dienstag den 20. Febr. im Grab'schen Hause in Pforzheim von Morgens 9 Uhr und Mittags 2 Uhr an, gegen baare Zahlung versteigern:

6 Pferde, 1 Glaswagen, 1 Coupe, 1 Tilbury, 6 verschiedene Wagen, 1 Wagen mit Wasserfaß, 5 Pflüge, 1 Häufel- und Felgspflug, 2 eiserne, 3 hölzerne Eggen, 1 Ackerwalze, 1 Häckselschneidmaschine, 1 Rübenschneidmaschine, 2 Strohhähle, sämtliches Pferdgeschirr, 1 Parthie Ketten und altes Eisen, sämtliches kleines Feld- und Gartengeschirr; ca. 280 Ohm Faß, 1 Parthie Faßdauben nebst verschiedenen Gegenständen.

Pforzheim den 12. Febr. 1872.

Waisenrichter Guttenlosh.

Neuenbürg.

Fabrik-Versteigerung bei Flaschner Cuppert.

Durch meinen Hausverkauf finde ich mich veranlaßt am

Dienstag den 20. Februar

von Morgens 8 1/2 Uhr an

eine Versteigerung durch alle Rubriken abzuhalten, wobei namentlich vorkommt: Frauenkleider, 3 vollständige schöne Betten, Leinwand, bestehend in Oberbettziechen, Haupfel- und Kissenziechen, Leintücher, Tischtücher, Servietten, Fenstervorhänge, ein Stück neues Tuch, Küchgeschirr von Messing, von Zinn, von Kupfer, von Eisen, von Blech, Porzellan und Glas, Schreinwerk, worunter 2 schöne Kleiderkästen, 1 Commode, Tische und Stühle, 3 Fässer und allgemeiner Hausrath, alles in einem ganz guten Zustand.

Den 14. Februar 1872.

Flaschner Cuppert.

Heu & Oehmd

gut gedörrt und unberegnet haben zu verkaufen.

Krauth & Comp.

Neuenbürg.

50 Ctr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Christian Blais, Sensenschm.
Wittve.

Neuenbürg.

200—250 fl.

werden gegen gesetzliche Sicherheit ausge-
liehen bei

Joh. Röd.

Neuenbürg.

Amtlich geeichte

Litermaße

für Flüssigkeiten, Controlmaße für Wirthe
und Meter-Ellen empfiehlt zu den billigsten
Preisen.

R. Hummel,
Flaschner.

Neuenbürg.

Frischgewässerte

Stockfische

empfehl

G. Mahler.

Neuenbürg.

Lager von

Stein- & Kochsalz

in 1 und 2 Ctr. Säcke bei

G. Lustnauer.

Schweineschmalz per Pf. 24 kr.,
Rindschmalz per Pf. 32 kr.
empfehl

G. Lustnauer.

Türk. Zwetschgen, fränk. Zwetschgen, grüne Kern

empfehl

G. Lustnauer.

Conweiler.

Ein Hiesiger sucht gegen doppelte
Sicherheit 700 fl. auf Georgii d. J.
aufzunehmen und steht gef. Offerten ent-
gegen. Nähere Auskunft gibt Hr. Schult-
heiß Faß.

Seit 16 Jahren
das erste, das anerkannt einfachste
und beste Radical-Heilmittel der

weiße Brust-Syrup

gegen jeden veralteten Husten,
Brustschmerzen, langjährige Heiser-
keit, Verschleimung der Lungen,
Reuchhusten, Bluthusten, Blutspeten
und Asthma, ist nur allein echt bei

G. Büxenstein in Neuenbürg.
G. Luppold in Wildbad.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Der Zugang an neuen Versicherungen hat sich im abgelaufenen Jahre trotz des
weit in solches hereingreifenden Kriegs sehr befriedigend gestaltet.

Die Zahl der Versicherungen hat sich von 19,350 gehoben auf 20,536.

Die Versicherungssumme von fl. 34,837,368. " " fl. 37,464,109.

Gestorben sind 249 Personen mit 565,141.

Die Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen belauft sich dagegen auf ca.
1 2/3 Millionen Gulden.

Der Bankfonds wird eine Zunahme von mehr als 1 Million erhalten und
dadurch auf über 7 Millionen Gulden steigen.

Die derzeit vertheilt werdende Dividende beträgt 36 Prozent der Prämie und
kommen in den nächsten 4 Jahren ca. 1 1/3 Million Gulden zur Vertheilung.

Durch die seit dem Bestande der Anstalt fortgesetzt erzielten hohen Dividenden,
im Durchschnitt 38 Prozent, bietet dieselbe neben absoluter Sicherheit dem Versicherten
die billigsten Netto-Prämien. Zu weiterem Beitritt laden ein:

die Agenten:

Jak. Mech in Neuenbürg. Stadtschulth. Mittler in Wildbad.

Emil Dreiß in Calw. Wilh. Vink, Oberamtsverwalter in Baihingen.

Ferd. Pfeifer in Nagold. Franz Jüdler in Wildberg. Jakob Ver-
ram in Pforzheim.

Freudenstadt.

Brückenwaagen - Empfehlung.

Ich offeriere best konstruirte Brückenwaagen, geeicht und gestempelt, franko Hoch,
Sulz und Oberndorf

mit 100, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 750 R. Tragkraft
fl. 12 30 kr., fl. 13 30 kr., fl. 15, fl. 17, fl. 19, fl. 21, fl. 25, fl. 30.

Die nöthigen Gewichte liefere ich ebenfalls billigt und empfehle mich zur
gef. Abnahme bestens.

Friedr. Stock, z. Linde.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt
Louisenstr. 45 — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Neuenbürg.

Ein Zimmer

möblirt oder nicht möblirt, vermietet
Otto Luß.

Neuenbürg.

5—6 tüchtige

Medaillons-Arbeiter,

sowie ein geübter

Stahlgraveur

finden dauernde Stellen bei

Spahn & Spatz.

Der Pforzheimer Beobachter

(Ausgabe 2800),

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk
Pforzheim,

empfehl sich für Anzeigen jeder Art.
Einrückungsgebühr 2 Kreuzer per Petit-
zeile. Bei Wiederholungen namhafter
Rabatt.

Abonnement vierteljährig 1 fl. 9 kr.
zuzüglich Postaufschlag.

Lehrjungen sowie Lehrmädchen

finden bei sehr gutem Lohn Lehrstellen bei

J. Maischhofer & Co.

Bijouterie-Fabrikanten

am Schulplatz

in Pforzheim.

Dennach.

400 fl.

Pflegschaftsgeld leihl ge-
gen gesetzliche Sicherheit
aus

Philipp Hörter.

Neuenbürg.

Einen noch neuen

Konfirmanden-Rock

hat zu verkaufen

Schneider Wörner.



Nächsten Dienstag sind wir
wieder in Birkenfeld mit

Kühen

und großträchtigen

Kalbinnen.

Gebrüder Kahn.

Für Landwirthe und Freunde der
Landwirthschaft dürfte die Nachricht von
Interesse sein, daß die Firma Moritz Weil
jun. in Frankfurt a. M. jedem der es
wünscht, Abbildungen und Beschreibungen,
aller neuen landwirthschaftlichen Maschinen
gratis übersendet, so oft neue Maschi-
nen erfunden, oder Verbesserungen gemacht

werden. S
einmal zu
hält man
franco.

Berl
tigiten Fol
Borgänge
Regierung
sein.

Zwisch
den Feudal
tages hält
nahe bevor
daß dieser
seinem Best
rechts in
des Reichs
durch die
nannten Co
Ganz unzu
zwischen der
Eliquen, G
nur zu g
überaus g
erregt und
Aeußerunge
glieder der
sehr hohen
festlichleiten

Posen
Hundert de
Volksverfan
den Fürsten
seine Hakt
Posens aus
auf dem Ge
bald dem p
Einhalt ge

Ueber
Kammer in
sagt die Ro
in welcher
angenomme
Mehrheit
rückgewies
Reichsverfa
sprachene M
anerkannt;
Reichskanzl
tage, den b
gischen Reg
mern über
diejenige U
Auslegungs
künfte gewi
sollte.

Stutt
die Fahnen
gimenter in
wo sie künf
lichen Geb
werden.

Stutt
ist von fä
der Bericht
den Entwur
tung des C



werden. Die Anmeldung dazu hat nur einmal zu geschehen aber franco und erhält man dagegen auch die Abbildungen franco. —

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 12. Febr. Eine der wichtigsten Folgen der letzten parlamentarischen Vorgänge wird die Trennung zwischen der Regierung und der altkonservativen Partei sein.

Zwischen dem Fürsten Bismarck und den Feudalen in beiden Häusern des Landtages hält man einen offenen Bruch für nahe bevorstehend. Es kann nicht fehlen, daß dieser eintritt, da sich der Fürst in seinem Bestreben, die Ausbildung des Staatsrechts in Preußen nicht hinter derjenigen des Reichs zurückbleiben zu lassen, nicht durch die principielle Opposition der sogenannten Conservativen behindern lassen darf. Ganz unzweifelhaft besteht eine Coalition zwischen der Jesuitenpartei und den feudalen Oligarchen, Gleich und Gleich gefellt sich eben nur zu gern; aber dies Bündniß hat überaus großes Mißfallen nach oben hin erregt und man erzählt von sehr herben Äußerungen, welche hervorragende Mitglieder der äußersten Rechten darüber aus sehr hohem Munde bei den letzten Hofgesellschaften zu hören bekommen!

Posen, 13. Febr. Eine von vielen Hundert deutschen Bürgern Posens besuchte Volksversammlung beschloß eine Adresse an den Fürsten Bismarck, welche dem Fürsten für seine Haltung den Dank der Deutschen Posens ausdrückt, und hofft, daß besonders auf dem Gebiete des deutschen Schulwesens bald dem polnischen Parteitreiben energisch Einhalt gethan werden würde.

Ueber die Haltung der württemberg. Kammer in der Frage der Reservatrechte sagt die Nordd. A. Z.: Die württ. Kammer, in welcher eine reichsfeindliche Resolution angenommen werden sollte, hat mit großer Mehrheit nicht nur diese Zumuthung zurückgewiesen, sondern zugleich das in der Reichsverfassung klar und deutlich ausgesprochene Reichsrecht ebenso klar und deutlich anerkannt; und somit besteht zwischen dem Reichskanzler, dem Bundestage, dem Reichstage, den bayrischen und den württembergischen Regierungen und Abgeordnetenämtern über diesen Punkt erwiesenermaßen diejenige Uebereinstimmung, welche durch Auslegungs- oder richtiger Unterstellungskünste gewisser Abgeordneten getrübt werden sollte.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Febr. Heute wurden die Fahnen der hier garnisonirenden Regimenter in das K. Residenzschloß gebracht, wo sie künftig, während sie nicht in dienstlichen Gebrauch kommen, aufbewahrt sein werden.

Stuttgart, 14. Febr. Unter heutigen ist von ständischen Druckfaden erschienen der Bericht der Steuergesetzkommission über den Entwurf eines Ges., betr. die Besteuerung des Grundeigenthums, der Gefälle,

Gebäude und Gewerbe. In demselben wird von der Kommission das Bedürfniß einer durchgreifenden Reform unseres Systems der direkten Steuern als ein schlechthin dringendes anerkannt, dem Princip der Ertragssteuer im allgemeinen und dem Modus der Einschätzung bei Grundeigenthum, Gebäuden und Gewerben im besonderen zugestimmt. Demnach könnte, während bisher von der gesamten Staatssteuer $\frac{17}{24}$ auf Grund- und Gefällesteuer, $\frac{4}{24}$ auf Gebäude und $\frac{1}{24}$ auf Gewerbe fielen, künftig dieselbe Einheit und derselbe Prozentsatz für die einzelnen Steuerquellen bestimmt werden, d. h. für 100 fl. steuerb. Einkommens der gleiche Prozentsatz an Steuern, gleichviel aus welcher Steuerquelle ob aus Grundeigenthum, Gebäuden oder Gewerben, diese Quote steuerbaren Einkommens fließt, was natürlich mit einer sorgfältigen jährlichen Verichtigung und theilweiser Revision der Kataster verbunden sein müßte.

Stuttgart, 14. Febr. Aus der 63. Sitzung der Kammer der Abgeordneten: Fortsetzung über Ablösung der Waldrechte zc. Entwurf Art. 77 (siehe Enzyk. Nr. 20 S. 79.) Der Referent betont zunächst, daß es begründet sei, bei den Waldrechten dem Berechtigten wie dem Verpflichteten das Provocationsrecht einzuräumen. Als in der Billigkeit liegend bezeichnet es ferner der Referent, daß hinsichtlich der Ablösung das Herkommen die Annahme begründe, daß die fragliche Nutzung als ein Recht ausgeübt worden sei; weiter zu gehen aber, wie die Minderheit will, hält derselbe nicht für geboten. — Wohl für die Mehrheit, da manche Gemeinde ohne besondere Berechtigung die Waldstreunutzung usurpirt habe, ein solches Herkommen könne aber nicht an Stelle des Rechts treten. Es möge nur mehr Tannenreisig zur Streu verwendet werden, leider seien aber die Gemeinden bisher sehr eigenmächtig gewesen. Beutler betont, die Gemeinden haben die Nadelholzstreue nicht angenommen und eingeführt, weil denselben meistens der Bezug der Nadelholzweige ohnedieß als Recht zustehet, und dieselben durch voreiligen Verzicht auf die Ausübung der Waldstreurechte ihre Entschädigungsrechte entwerthet hätten. Die Berechtigten können nun einmal nicht einsehen, warum Nutzungen, auf die sich ihre ganze Wirthschaft begründe, nur so ohne Weiteres vom Pflichtigen sollten abgelöst werden können; es sollte auch in einzelnen Fällen dem Staat das Provocationsrecht nicht zugesprochen werden. Auch in Bezug auf den Berechtigungsanspruch sei er gegen den Mehrheitsantrag; derselbe würde eine Prozeßquelle werden; nachdem der Krieg auf diesem Gebiet schon so lange gedauert, sollte man einen Friedenszustand herzustellen trachten. — v. Dw hat ein Amendement eingebracht, um klar auszusprechen, daß alle besondern Beschränkungen der Waldkultur ein Jahr nach Verkündigung des Gesetzes außer Wirkung sein sollen. Beutler sieht sich veranlaßt, zu bemerken, daß er nur bedingungsweise sich ausgesprochen habe (im Fall einer ungenügenden Ablösung werden tausende von

Familien ruiniert werden). Sofort wird der Artikel nach dem Antrage der Kommissionsmehrheit und von dem Freih. v. Dw amendirt, angenommen, der Zusatzantrag der Minderheit (s. Enzyk. Nr. 20) mit 65 gegen 19 St. abgelehnt. Nach Art. 78 steht jedem Verpflichteten oder Berechtigten frei, eine auf Waldboden haftende Waide-, Gräferei- oder Streugechtigkeit zur Ablösung anzumelden. Genehmigt. Art. 79 handelt von der Ermittlung des der Berechnung des Ablösungskapitals zu Grund zu legenden Jahreswerths durch Sachverständige. Die genossenen Berechtigungen sind nach ihrem vollen Umfang in Rechnung zu nehmen. Für die ungenossenen Berechtigungen soll der Durchschnitt der in den letzten 10 Jahren wirklich bezogenen Nutzungen als Anhalt für die Schätzungen benützt werden. Die Kommissionsmehrheit beantragt eine Verlängerung der Durchschnittsperiode auf 20 Jahre, eine Minderheit will 18 Jahre. Die Einführung einer längeren Durchschnittsperiode, entgegnet der Finanzminister, werde sehr zur Erschwerung des Geschäfts beitragen und nicht zum Vortheil des Berechtigten ausschlagen. Die Bestimmungen des Regier.-Entw. entsprechen den Verhältnissen und haben sich durch die Erfahrung erprobt. Die Mehrheit glaubt aber, daß bei einer längeren Zeitdauer die Zufälligkeiten in größerem oder kleinerem Bezug mehr ausgeglichen werden und so eine materiell richtigere Schätzung sich anreihen würde. Der Aufstellung der Durchschnittsperiode ist die Bestimmung beigefügt: „wie weit nicht während dieser Zeit die Ausübung der Nutzung durch forstpolizeiliche Rücksichten unter das durchschnittlich zulässige Maß beschränkt war.“ Hölder und Beutler beantragen nach den Worten: forstpolizeiliche Rücksichten, den Zusatz: unter das durchschnittlich zulässige Maß beschränkt oder wegen unberechtigten Widerspruchs des Pflichtigen gehindert war. Mit diesem Zusatz wird der Artikel nebst einem Durchschnitt von 20 Jahren angenommen. Nach Art. 80 sollen die Waldwaide-, Gräferei- und Streunutzungen dem bisherigen Berechtigten nur bis zu dem Tage der endgültigen Festsetzung des Ablös.-Kapitals fortgereicht werden und mit diesem Tage aufhören. Eine Kommiss. Mehrheit schlägt vor, um etwaigen Verlegenheiten für den bisherigen Berechtigten vorzubeugen: Der Bezug dieser Nutzungen soll aufhören mit dem der Festsetzung des Ablös.-Kapitals nächstfolgenden 11. Novbr. Sogleich genehmigt nach der Kommiss.-Mehrheit.

† Wildbad, 14. Febr. Mittels Extrazugs kamen gestern Nachmittag gegen 300 Pforzheimer von der Gesellschaft Frohsinn hier an, welche sich in dem Gasthose zur Post zc. zc. recht vergnügt unterhielten, wobei besonders auch die Wildbader Jugend sich trefflich amüßte. Ein um 8 Uhr Ab. wieder abgehender Extrazug brachte die in 6 Wagen vertheilte Gesellschaft in einer halben Stunde wieder nach Pforzheim zurück. Es waren mehrere hübsche Masken darunter zu bemerken.

Neuenbürg, 15. Febr. Mag sich Draußen Großeres begeben, als bei uns in unfrem kleinen Leben, treten doch zuweilen in diesem Ereignisse ein, die nicht für die Betheiligten allein, auch für weitere Kreise ihre Bedeutung haben und erwähnt zu werden verdienen: Heute sind es 25 Jahre, seit Hr. Oberamtsstierarzt Landel in sein Amt hier eingetreten ist. Was er in dieser Zeit in seinem oft mühevollen Beruf dem Bezirk wie den Einzelnen zu leisten und nützen vermochte, liegt vor Augen, ebenso seine eifrige Thätigkeit als Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins; was dies in sich schließt in einer Zeit, wo die Quacksalberei und starres Vorurtheil immer noch Gemüthe bereiten, ist nicht zu unterschätzen, nicht minder sein humanes sülles Wirken als Mitglied des Bezirks-Armen- und Wohlthätigkeits-Vereins. Neben seiner Praxis ließ er auch die Theorie seines Faches nicht außer Acht und suchte sich durch fleißiges Studium die fortschreitenden Ergebnisse der neueren Forschungen zu eigen zu machen.

Der Anerkennung dieses vielseitigen nützlichen Wirkens verlieh denn auch heute der Amtsversammlungsausschuß „als der berufene Vertreter des Bezirks“ den gebührenden Ausdruck, sowohl durch persönliche Beglückwünschung als durch Ueberreichung einer Zuschrift in welcher der „Trefflichkeit der fachlichen Leistungen und des uneigennütigen Benehmens“ des Hrn. Landel in ehrender Weise mit freundlichen Worten des Dankes und Vertrauens gedacht wird. Die schönste Bestätigung aber fand dieser Akt durch ein später eingetroffenes K. Dekret, durch welches Seine Königl. Majestät vermöge höchster Entschließung v. 14. Februar dem Oberamtsstierarzt Landel aus Anlaß seiner zurückgelegten 25jährigen Dienstzeit die goldene Civilverdienstmedaille in Gnaden zu verleihen geruht haben.

Gönner und Freunde, in Abends improvisirtem Kreise, bezeugten dem Jubilar über die gewordene Auszeichnung und Anerkennung ihre herzlichste Freude und beglückwünschten ihn, was auch wir hiemit thun. — Möge Hr. Landel dieses schönen Tages sich unter uns noch lange erinnern in ungetrübter Heiterkeit.

[Chrenprämie für zwei Brave des k. württembergischen Truppenkorps]. Diese sofort nach gesicherter Wassergemeinschaft im Juli 1870 von einem Bremer Bürger (G. Schaffert, geborner Württemberger) ausgelobte patriotische Ehrengabe von 175 fl. ist nach einer aus dem k. Kriegsministerium ergangenen Mittheilung nunmehr zur Vertheilung gelangt. Die zu diesem Zweck niedergesezte Kommission hat davon zuerkant für tapferes und pflichttreues Verhalten im Felde an Chr. Maisch von Neutra, Grenadier des 1. württembg. Gren.-Regts. Nr. 119, Königin Olga: 100 fl.; an Heribert Kienle von Dipenhäusen, Musiker des 2. württbg. Infant.-Regts. No. 120, Kaiser Wilhelm: 75 fl.

Laupheim, 12. Febr. Die Brenn- und Ruhholzpreise steigen in einer Weise das es gerade beängstigend auf das Publikum wirkt, und dadurch gehen auch die Preise für Torf in die Höhe.

A u s l a n d.

Paris, 14. Febr. Der deutsch-französische Postvertrag ist gestern Abend 9 Uhr im deutschen Botschaftshotel unterzeichnet worden, deutscherseits von Arnim und Stephan.

Aus Paris wird der „Gegenwart“ geschrieben „Die wichtigsten inneren Fragen verhindern die Franzosen nicht, auch des Auslandes, namentlich der Deutschen, in gewohnter geschmackvoller, lebenswürdiger Weise zu gedenken. Als Perle eleganten Styls in dieser Beziehung gebe ich eine Phrase aus einem von einem gewissen Gagneur in der „Constitution“ veröffentlichten Roman, „Kanonenfutter genannt. Gagneur spricht darin von einem Preußen, der sich unter einem Düngerhaufen versteckt hat (es ist nämlich bekannt, daß die Franzosen den Preußen im letzten Kriege unbeschreibliche Furcht einzuslösen pflegten), und sagt bei dieser Gelegenheit: „Ihr glaubt vielleicht, daß der Preuße nach Dünger riechen wird; durchaus nicht, der Dünger wird nach dem Preußen sinken.“ Duftig! Der Roman hat großen Erfolg in Frankreich, der Schule des guten Geschmacks. — Es sollte mich nicht wundern, wenn er 20 Auflagen erlebte. Ist es doch, wie Dumas uns gelehrt hat, die Mission Frankreichs, die ganze Welt mit guten Büchern zu versehen.“

In Korsika ist Rouher, einer der bedeutendsten Staatsmänner des Kaisers Louis, zum Deputirten für die französische Nationalversammlung gewählt worden. Er dürfte Thiers das Leben etwas sauer machen, namentlich in Handelsfragen, denn Rouher ist entschiedener Freihändler.

Miszellen.

Das Opfer.

(Fortsetzung.)

Das geschah denn auch, und Alles machte sich viel schneller, als man sich je hätte träumen lassen. Dem Justizrath ging seine Abendgesellschaft über Alles, er konnte sich ein genießlich Leben gar nicht ohne dieselbe denken, und so waren ihm die letzten Tage der Mißstimmung ganz unerträglich gewesen. Auch war seine Gize verrauht, und der Brief schien ihm selbst wenig gerechtfertigt zu sein. Er legte großen Werth auf den Namen eines gebildeten Mannes, und dieses Mal hatte er dem feingebildeten jungen Manne gegenüber sich wirklich eine starke Blöße gegeben. Auch hatten die eingegangenen Nachrichten in demselben bereits einen namhaften Künstler erkennen lassen. Dieses Alles wirkte zusammen, ihn so umzustimmen, daß er — es war bereits tief in der Nacht — mit feierlicher Stimme die Erklärung abgab, er sei, wenn auch mit schwerem Herzen, zu dem Opfer bereit, hoffe aber, die Gesellschaft werde die Größe des Opfers, das er ihr bringe, indem er nicht bloß auf seine durchaus wohl begründete Entrüstung verzichte, sondern den Gegenstand seines Zornes ganz und gar zu Gnaden annehme, gebührend zu schätzen wissen. Als ihm

aber auf diese Erklärung hin Alle voll Nührung die Hand drückten und sich in Lobeserhebung über seine Großmuth erschöpften, so konnte er sich eines gewissen beschämenden Gefühls nicht erwehren, indem er sich bewußt war, wie sehr das eigene Interesse, den Abendgenuß sich unverkürzt wieder herzustellen, bei der Erzeugung dieser hochherzigen Opferfreudigkeit mitgewirkt hatte.

Der Physikus wurde nun beauftragt, die glückliche Wendung der Dinge dem Maler, wenn er zurückkehre, in der geeignetsten Weise zu wissen zu thun, doch müsse derselbe zwei Bedingungen erfüllen: erstens müsse er den Justizrath wegen seiner unerlaubten Annäherung, und zweitens die Gesellschaft wegen des mit ihr getriebenen Scherzes um Verzeihung bitten. Als nach einigen Tagen der Maler ankam, wurde ihm bald darauf der Besuch des Physikus angemeldet. Der Maler empfing ihn höflich, aber sehr ernst, und mit weniger Zärtlichkeit und Geschick, als er sonst in ähnlichen Fällen zu entwickeln pflegte, entledigte sich der Physikus seines Auftrages, wie die Gesellschaft sich freuen werde, den Maler wieder zu sehen, wie der Justizrath in der ersten Hitze gehandelt habe, wie er schließlich überzeugt sei, der Herr Maler werde zur gänzlichen Wiederherstellung des Friedens gerne die zwei ihm auferlegten leichten Bedingungen erfüllen. Zugleich deutete er an, daß der Justizrath von einem Manne, der ihm als anerkanntes Mitglied der Abendgesellschaft von jetzt an so nahe stehe, auch eine weitere Annäherung nicht übel aufnehmen könne und werde. Der Maler hatte, während der Physikus sprach, keine Miene verzogen. Jetzt aber erwiderte er fest und bestimmt:

„Mit nichten werde ich solches thun, wie es mir auch gar nicht geziemen würde. Was habe ich denn Ihnen und dem Herrn Justizrath Böses zugefügt, womit habe ich Sie beleidigt, daß ich mich jetzt erniedrigen soll? Nur tabelnswerther Standeshochmuth konnte meine ernst und aufrichtig gemeinte Bewerbung von Anfang an mit solcher Verachtung zurückstoßen. Daß ich hierher kam, das ist meine Sache; ich habe mich dem Fräulein mit keinem Schritt genähert, kann leben, wo ich will, und auf meinem Zimmer aus der Erinnerung malen, was ich will. Ich habe also dem Herrn Justizrath nichts abzubitten. Und was habe ich denn Ihnen gethan? Ich habe mich in Ihre Mitte begeben nach dem Rechte, das der öffentliche Ort mir gab, habe mich hingesetzt, wo mir's gerade gefiel, und niemand hat mich von dem eingenommenen Plage fortgehen heißen. Ich bin Ihnen Allen mit dem gebührenden Respekt begegnet, habe mein Theil zu der Unterhaltung beigetragen, und glaube damit alles, was mir oblag, erfüllt zu haben. Ich habe somit auch Ihnen gegenüber nichts abzubitten, und gedenke es selbst um den höchsten Preis des Lebens nicht zu thun.“

(Schluß folgt.)

Liederkranz.

Heute 7 1/2 Uhr.



An

Nr. 2

Erscheint bei der Neuenbürgen

Die

werden Mit ihren Militä Disposition beurlaubten Calw

Buchen- und

Dienstag auf dem

Gäthe

10,000 stark,

8600 stark,

500 stark,

2 Stck. Revie

29 Buch

Fon Revier

Klein

Am Do

auf dem No

978 Sti

15800 S

12700 B

aus den St

Wengelbrud

Abfuhr Den 16.

Verakkord

Zum hi ca. 15 Mth. Lustrage

Dien

fiatfindenden handlung a

